



© istock

DAS HANDBUCH ZUM UBA^{HWK}-SCHULUNGSPAKET

Hintergrund

Der Kreis derer, die sowohl direkt als auch indirekt mit dem Thema „Berufsanerkennung“ in Berührung kommen – oft in Verbindung mit Fachkräftesicherung – ist groß. Wer von dieser Personengruppe zusätzlich persönlichen Kontakt zu den Betrieben des Handwerks hat, bildet eine wichtige Schnittstelle zur Zielgruppe von UBA^{HWK}. Auch wenn die Berufsanerkennung operativ in den Handwerkskammern verortet ist, so kann und sollte der vorhandene Zugang dieser Einrichtungen zur Unternehmerschaft unbedingt dazu genutzt werden, die Berufsanerkennung auf noch breiterer Ebene zu bewerben und die Wertschöpfung an diesen Schnittstellen zu erhöhen.

Eine Online-Umfrage zu den Bedürfnissen im Bereich Anerkennung der deutschen Handwerkskammern im Jahre 2018 hat u. a. ergeben, dass im Bereich „Maßnahmen für externe Multiplikatoren“ Handlungsbedarf besteht und entsprechende Schulungen als wünschenswert und sinnvoll empfunden werden. Mit seinem Schulungspaket kommt UBA^{HWK} diesem Wunsch nach und beabsichtigt, das Beratungsportfolio der genannten Personengruppe um grundlegende Informationen zur Berufsanerkennung anzureichern und gezielte Kompetenzbildung zu betreiben.

Konsequent unternehmerische Perspektive

Die Inhalte des UBA^{HWK}-Schulungspakets ergeben sich aus der Prozesskette des Anerkennungsverfahrens selbst. Die einzelnen Komponenten werden dabei konsequent aus unternehmerischer Perspektive betrachtet. Bei dem vorliegenden Schulungspaket inklusive seiner einzelnen Module und Produkte handelt es sich letztendlich um Empfehlungen, die individualisierbar sind. Das Angebot ist kostenlos.

Übersicht

1. Gebrauchsanleitung
2. Ziele, Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen
3. Inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen
4. Didaktische Tipps/Methodisches Vorgehen
5. Anlagen

1. Gebrauchsanleitung

Das UBA^{HWK}-Schulungspaket verfolgt einen multimedialen Ansatz. D. h. es stehen sowohl Präsenzs Schulungen als auch Online-Lösungen wie eTutorials und Webinare zur Verfügung. Die Präsenzs Schulungen bestehen zudem aus einzelnen Modulen, die einem Baukastenprinzip folgend entweder einzeln unabhängig voneinander oder im Satz angeboten werden können.

	Schulung	eTutorial	Webinar
Zielgruppe	Multiplikatoren	Multiplikatoren und Handwerksbetriebe	Multiplikatoren
Dauer	30 Minuten	5–10 Minuten	45 Minuten
Format	Präsenz	Online bzw. Smartphone	Online

2. Ziele, Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Durch die Teilnahme an einer UBA^{HWK}-**Schulung** sollen die Teilnehmenden befähigt werden, das Thema „Berufsanerkennung“ kompetent und standardisiert im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit zu platzieren.

Mithilfe von **eTutorials** können sich sowohl Geschäftsführende bzw. Personalverantwortliche von Handwerksbetrieben als auch Multiplikatoren und sonstige Interessierte schnell, direkt und effektiv über verschiedene Themen des Bereichs „Anerkennung“ informieren.

Webinare sind wiederum dazu da, die Inhalte der Schulungen in einem weiteren Format anzubieten und Dozierenden und Teilnehmenden zugleich eine weitere Vortragsmöglichkeit anbieten zu können. Das Ziel des Webinars ist daher deckungsgleich mit dem der Präsenzs Schulung.

Zielgruppe sind hauptsächlich Personengruppen, die direkte und indirekte Berührungspunkte mit den Themen „Berufsanerkennung“ und „Fachkräftesicherung“ haben und gleichzeitig in unmittelbarem Kontakt mit Handwerksbetrieben stehen. Beispielhaft wären an dieser Stelle Kreishandwerkerschaften, Innungen, Berufsfachverbände aber auch Sozialverbände, Migrations- und Erstberatungsstellen, kommunale Wirtschaftsförderungen, der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit, Jobcenter, oder ähnliche Akteure zu nennen.

Das Konzept ist auf eine **Gruppengröße** von max. 10 Teilnehmenden ausgerichtet. Bei einer größeren Anzahl sollten mit Blick auf die Zeit Inhalte gekürzt oder gestrichen werden, wie z. B. die Vorstellungsrunde.

3. Inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen

Anforderungen an die Dozierenden und **inhaltliche Vorbereitung**:

Idealerweise haben Dozierende bereits Vorwissen zur Berufsanerkennung sowie Kenntnisse in der Beratung/Begleitung von Handwerksbetrieben und sind mit ihren Bedürfnissen vertraut. Nichtsdestotrotz sind die Schulungen so konzipiert, dass es mit jedem Wissenslevel möglich sein sollte, diese durchführen zu können. Neben aktuellen fachlichen Kenntnissen sowie Verständnis von Betriebspraxis sind v. a. Erfahrungen in der teilnehmerorientierten Erwachsenenbildung von Vorteil. Sollten Sie sich zudem dazu entscheiden, die Schulung mit mehr als einer Person durchzuführen, ist eine entsprechende Abstimmung im Vorfeld wichtig.

Für den Fall, dass Sie sich selbst noch (weiter) zur Berufsanerkennung informieren und weiterbilden wollen, empfehlen wir als erste Anlaufstelle unsere Internetseite www.unternehmen-berufsanerkennung.de, auf der alle wichtigen Fragen zum Thema beantwortet werden und weiterführende Informationen (Broschüren, Videos etc.) bereitliegen. Falls Sie dringend benötigte Inhalte hier nicht vorfinden, freuen wir uns über einen entsprechenden Hinweis, den wir dann gerne aufgreifen.

Gehen Sie dieses Handbuch sowie das von Ihnen ausgewählte Konzept inklusive der dazugehörigen PowerPoint-Präsentation Schritt für Schritt durch. Machen Sie ggf. einen Probevortrag und messen Sie die Zeit.

Argumentationshilfen zu den Themen Fachkräftebedarf und Berufsanerkennung:

- Anerkennung Ausländischer Berufsabschlüsse – Wie sie gelingt und zum Gewinn für Betriebe und Beschäftigte wird 1: Fragen und Antworten
- Merkblatt No. 1 „Die Argumente“

Anforderungen an die Ausstattung vor Ort:

- Sie benötigen für die Schulung ein Endgerät, auf dem die PowerPoint-Präsentation gezeigt werden kann (z. B. Notebook und Beamer). Lassen Sie sich je nach Schulungsort ggf. die Rufnummer der Haustechnik geben, falls technische Probleme auftreten. Testen Sie vorher auch die Internetverbindung. Funktionieren die Links? Lassen sich Videos in der richtigen Lautstärke abspielen?
- Richten Sie sich den Seminarraum so ein, dass Sie sich wohl fühlen. Um intensive Dialoge zu initiieren empfehlen wir einen Stuhlkreis ohne Tische.
- Halten Sie UBA-Infomaterialien bereit (Flyer, Handouts etc.). Kontaktieren Sie uns rechtzeitig, welche Materialien in welchem Umfang Sie benötigen, wir senden Ihnen diese daraufhin im Vorfeld der Schulung zu.
- Entscheiden Sie sich dazu, die Metaplantechnik (siehe Punkt 4) anzuwenden, müssten zusätzlich Karteikarten, Stifte, Heftzwecken und eine Pinnwand vorhanden sein.

4. Didaktische Tipps/Methodisches Vorgehen

Ergänzend zu den Inhalten des jeweiligen Moduls bekommen Sie im Folgenden konkrete Hinweise zu den methodischen Vorgehensweisen. Diese sollen der dozierenden Person als Anregung dienen, verschiedene Methoden zur Aktivierung der Teilnehmenden und Interaktion mit ihnen zu gebrauchen.

Im Allgemeinen verfolgen die eingebauten Übungen des Schulungspakets einen handlungsorientierten Ansatz, welcher v. a. in den Schulungen und Webinaren eine wichtige Rolle spielt. Hierbei geht es darum, das theoretische Fachwissen in konkreten Handlungssituationen und Praxisbeispielen anzuwenden. Mithilfe dieser so geschlagenen Brücke zwischen Inhalten und Teilnehmenden werden letztere individuell und emotional betroffen gemacht und bereit sein, sich engagiert und aktiv zu beteiligen. Dies gibt ihnen schließlich die Möglichkeit, das vermittelte Wissen im künftigen Berufs- und Beratungsalltag einzusetzen und neue berufliche Anforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

Zu Beginn ist es wichtig, die Teilnehmenden geistig für aktive, engagierte Beteiligung zu öffnen und ihnen am Ende möglichst konkrete Richtlinien mit an die Hand zu geben (siehe Punkt 3, Argumentationshilfen und Informationsmaterialien).

Beispiel-Methode: Metaplantechnik

Die Teilnehmenden werden dazu aufgefordert, ihre Erfahrungen und/oder Einschätzungen zu einer bestimmten Fragestellung oder Thema stichpunktartig auf Karten zu notieren. Diese werden im Anschluss an eine Pinnwand geheftet, um die jeweiligen Kernaussagen aufzuspüren.

Übersicht über Fragenarten:

■ Zirkuläre Fragen

Probeweise die eigene Perspektive verlassen, um mit anderen Perspektiven und Sichtweisen zu experimentieren.
Beispiel: Wie würde der Bürgermeister Ihrer Stadt Ihre Bemühungen, ausländische Fachkräfte in den Betrieb zu integrieren, beschreiben?

■ Skalierungsfragen

Einschätzungen anhand einer quantitativen Skala.

Beispiel: Wie schätzen Sie den bürokratischen Aufwand des Anerkennungsverfahrens ein? Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie eine ausländische Fachkraft einstellen? Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht deutsche Sprachkenntnisse? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) – 10 (sehr gut).

Beispiel: Was müsste passieren, damit Ihre Bewertung über 8 ist?

■ Hypothetische Fragen

Einladung zu Gedankenexperimenten

Beispiel: Angenommen im Jahr 2023 sind 3 Fachkräfte in Ihren Betrieb integriert, deren ausländischer Berufsabschluss zu Beginn noch nicht anerkannt war. Mit welchen Schritten haben Sie dieses Ziel, die erfolgreiche Integration von Fachkräfte mit ausländischer Berufsqualifikation in Ihren Betrieb, erreicht?

■ Nachfragen

Trauen Sie sich, nachzufragen und einzuhaken. Die Teilnehmenden werden es würdigen!

- Was genau meinen Sie damit?
- Beschreiben Sie das doch genauer?
- Hätten Sie ein konkretes Beispiel für uns?
- Wie können Sie persönlich dazu beitragen, dass ... (z. B. Sie Ihr Ziel erreichen ...)?

Anlagen

1. [PowerPoint-Präsentation](#) (in separater Datei)
2. Analoge Informationsmaterialien (Imagebroschüre, Fragen und Antworten, Checkliste, ggf. Merkblätter und Hinweis auf Werkzeugkasten – Projektteam Bedarf bitte rechtzeitig mitteilen)
3. Digitale Informationsmöglichkeiten ([digitale Versionen](#) der o. g. Dokumente, [Projekt-Webseite](#), zusätzliche nützliche Internetadressen [Anerkennung in Deutschland](#), [Make it in Germany](#) etc.)
4. Informationen auf dem Internetauftritt Ihrer [Handwerkskammer](#)

